

historycast

was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 5, Folge 2

PACIFIC PALISADES: THOMAS MANNS BBC-REDEN AUS DEM EXIL UND DER RUNDFUNK DER NACHKRIEGSZEIT

Heiner Wember im Gespräch mit Hans-Ulrich Wagner

Unterrichtsmaterial entwickelt von Ines Stelljes

Eine Kooperation mit der Stiftung Orte der Deutschen Demokratiegeschichte



Zusammenfassung des Podcasts

Thomas Mann und die BBC: Im Zentrum steht Thomas Manns Exil in Pacific Palisades und seine Radioreihe „Deutsche Hörer!“, die während des Zweiten Weltkriegs über den deutschsprachigen Dienst der BBC ausgestrahlt wurde. Wagner erläutert, dass die BBC – konkret Hugh Carleton Greene, der spätere Leiter des deutschen Dienstes – an Mann herantrat, nicht umgekehrt. Technisch liefen die Aufnahmen über Wachsplatten, die per Flugzeug von Los Angeles nach New York und dann telefonisch nach London übertragen wurden; die eigene Stimme sollte Authentizität garantieren. Insgesamt entstanden 55 Reden in fünf Jahren, die Hitler persönlich kommentierte, wohingegen er andere Exilanten ignorierte.

Hugh Carleton Greene und die BBC-Propaganda: Greene, vormals Deutschland-Korrespondent, wurde 1938/39 von Goebbels ausgewiesen und übernahm daraufhin den deutschen BBC-Dienst. Hans-Ulrich Wagner unterscheidet „weiße“ (offen deklarierte) von „schwarzer“ (getarnter) Propaganda und ordnet die

BBC-Sendungen der ersteren Kategorie zu. Das Erkennungszeichen der Sendungen – die Morse-Trommel für „V“ wie Victory – wird thematisiert; Wember bringt dazu die These ein, Goebbels habe mit der Bezeichnung „Vergeltungswaffe“ (V1/V2) versucht, dieses V-Symbol propagandistisch zurückzuerobieren, u.a. durch ein großes V am Eiffelturm.

Rundfunk im besetzten Nachkriegsdeutschland: Nach 1945 baute Greene im Auftrag der britischen Besatzungsmacht das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem in Norddeutschland auf (Sender Hamburg ab 4. Mai 1945, später NWDR). Ziel war ein staatsfernes, aber gesellschaftlich kontrolliertes Modell nach BBC-Vorbild – als Mittelweg zwischen Staatsrundfunk (NS-Modell) und rein privatwirtschaftlichem US-System. Zentrale Organe wie der Rundfunkrat sollten „gesellschaftlich relevante Gruppen“ statt allein Parteien repräsentieren. 1948 übergab Greene die Leitung an den ersten deutschen Generaldirektor Adolf Grimme.

Föderale Struktur und Konflikte: Der NWDR spaltete sich 1956 in WDR und NDR auf; parallel entstanden Sender in der amerikanischen, französischen und sowjetischen Zone. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Konflikt zwischen Konrad Adenauer und dem als „zu links“ wahrgenommenen NWDR/WDR („Rotfunk“). Adenauers Versuch, mit der „Deutschland Fernsehen GmbH“ ein staatsnahe, privat mitfinanziertes Zweitprogramm zu schaffen, scheiterte 1961 am Bundesverfassungsgericht, das Rundfunk als Ländersache und die Rundfunkfreiheit nach Art. 5 GG stärkte – daraus resultierte 1963 die Gründung des ZDF als Gemeinschaftssender für die Bundesrepublik.

Aktuelle Debatten: Abschließend diskutieren die beiden Gesprächspartner gegenwärtige Angriffe auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk (Kosten, Gehälter, angebliche Einseitigkeit) und verweisen auf Studien (Mainz 2024, Mainz/München 2026), die kaum Unterschiede zu privaten Medien feststellen, wobei ein Teil des Publikums die Berichterstattung dennoch als unausgewogen empfindet. Wagner betont, Rundfunk sei stets „Spiegelbild der Gesellschaft“ und Konflikte gehörten strukturell dazu. Den Abschluss bildet ein Wochenschau-Ausschnitt von Thomas Manns Deutschlandbesuch 1953 sowie ein Hinweis auf das heutige Thomas-Mann-Haus in Pacific Palisades als Ort der Demokratiegeschichte.

Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

Das Unterrichtsmaterial ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, zunächst die Perspektive des Exilanten Thomas Mann nachzuvollziehen, der seine Staatsangehörigkeit und Ehrungen verlor und schließlich zu einer lauten Stimme gegen das nationalsozialistische Deutschland wurde. Dann sollen sie die Grundlagen der Diskussion über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk erarbeiten und so eigene Standpunkte und Perspektiven gewinnen und argumentativ vertreten.

Die einzelnen Schritte, in welche die Unterrichtsangebote unterteilt sind, müssen nicht alle gegangen werden bzw. können auch gut arbeitsteilig gegangen werden. Das Angebot wird in der Regel zu umfangreich für eine Lerngruppe, eine Auswahl durch die Fachlehrkraft notwendig sein.

Die einzelnen Themenbereiche sollten vorzugsweise in der Sekundarstufe II eingesetzt werden. Die Entscheidung liegt bei der jeweiligen Lehrperson. Daher hier die Ansprache der Schüler mit „Sie“. Aber natürlich können alle Schritte bei entsprechenden Lerngruppen in der Sekundarstufe I verwendet werden.

Methodisch stehen Partner- und Gruppenarbeiten im Mittelpunkt, aber auch Einzelerarbeitungen werden immer wieder angeregt. Die Art der Ergebnissicherung, Vorstellung und Diskussion kann dabei je nach Lerngruppe flexibel gehandhabt werden. Es ist in keinem Fall sinnvoll, alle Impulse „abzuarbeiten“. Stattdessen sollten die Lehrkräfte lerngruppen- und lernzielbezogen auswählen.

Wichtig ist: Die Unterrichtsmaterialien sollen sowohl eine Vorbereitung des Hörens des Podcasts für Schülerinnen und Schüler bieten als auch eine grundsätzliche Beschäftigung mit dessen Themen im Geschichtsunterricht ermöglichen – dabei mit Verwendung von Ausschnitten aus dem Podcast oder sogar ohne (wobei das schon sehr schade wäre).

Wenn irgend möglich, sollte daher zumindest ein Teil des Podcasts gemeinsam mit der Lerngruppe gehört werden!

Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich bei den einzelnen Schritten?

Schritt 1: Thomas Mann im Exil – „Where I am, there is Germany!“

Als Erstes beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Person Thomas Manns und seiner Reaktion auf die Ausbürgerung und den Verlust der Ehrendoktorwürde der Universität Bonn. Sein Protest mündet in dem Programm „Deutsche Hörer“, in dem er über Kriegsverbrechen und den Holocaust aufklärt oder auch das Regime immer wieder angreift. Dennoch entwirft er hier schon eine demokratische Zukunftsperspektive für Deutschland und thematisiert die Wiedergutmachung für die Verbrechen.

Die Schüler können mit Thomas Mann einen Exponenten des Widerstands aus dem Exil heraus kennenlernen, der sich von Beginn an gegen das nationalsozialistische Regime wehrte und nie leise wurde, die Verbrechen anzuprangern.

Schritt 2: Hugh Carleton Greene – Victory!

Im zweiten Schritt lernen die Schüler Hugh Carleton Greene kennen. Als Leiter des deutschsprachigen BBC-Programms verantwortete er den Aufbau des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland, nach dem Vorbild der BBC-Statuten.

Als Kontrast dazu stehen zu Beginn (Q5) die Maßnahmen, die das nationalsozialistische Regime gegen die vornehmlich britische „Propaganda“ ergriff. Als scharfen Gegensatz dazu können die Schüler aus D3 die Geschichte der Gründung und die leitenden Prinzipien des Rundfunks in Deutschland erarbeiten.

Anhand der folgenden Quellen und Sachtexte wird deutlich, wie stark dieser neue Rundfunk am Beginn der Bundesrepublik in der Kritik stand und sich immer wieder politischer Einflussnahme erwehren musste. Zum einen erklärt Hugh Greene selbst in einem Radiointerview (Q6), warum politischer Einfluss der Parteien auf den Rundfunk nicht wünschenswert ist. Zum anderen wird an der Position von Bundeskanzler Konrad Adenauer (Q7) deutlich, welche anfänglichen Schwierigkeiten die Politik hatte, die verordnete „Staatsferne“ zu akzeptieren. Der Rundfunk als mächtiges Medium wurde als eigenständige politische Kraft gefürchtet.

Am Konflikt um den ersten WDR-Intendanten können die Schüler eine Konfliktanalyse erarbeiten, die das Spannungsfeld zwischen Politik und Rundfunk darstellt. Die Fragestellungen lassen sich gut auf die heutige Situation beziehen.

Literatur

Valentin, Sonja (2015): „Steine in Hitlers Fenster“. Thomas Manns Radiosendungen *Deutsche Hörer!* 1940–1945. (Wallstein)

Hoffschulte, Martina (2003): „Deutsche Hörer!“ Thomas Manns Rundfunkreden (1940 bis 1945) im Werkkontext. Mit einem Anhang: Quellen und Materialien. (Telos)

Dussel, Konrad (1999): Deutsche Rundfunkgeschichte. Eine Einführung. (UVK Medien)

Wagner, Hans-Ulrich (2005): „Programmarbeit in der Gründungsphase des NWDR“, in: Ludwig Fischer (Hrsg.), Programm und Programmatik. Kultur- und medienwissenschaftliche Analysen, S. 299–313. (UVK)

Weiterführende Empfehlungen

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/311191/75-jahre-oeffentlich-rechtlicher-rundfunk-von-der-gruendung-der-ard-bis-heute/>

Wagner, Hans-Ulrich (2003): „London-Remigranten in der westdeutschen Rundfunkgeschichte“, in: „Stimme der Wahrheit“ (Sammelband).

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2009): Öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Dossier/Publikation.



Links zu Folgen des WDR-ZeitZeichen-Podcasts zu ähnlichen Themen:



Journalist Peter von Zahn: Mann der ersten Stunde

<https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/journalist-peter-von-zahn-mann-der-ersten-stunde,von-zahn101.html>



06.06.1875: Geburtstag des Schriftstellers Thomas Mann

<https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/zeitzeichen-thomas-mann-102.html>



Im Jahr 1941 verhängen deutsche Gerichte erste Todesurteile für das Hören ausländischer Rundfunksender

<https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/rundfunk-sender-hoerfunk-100.html>

historycast



was war – was wird

Impressum

Autorin Ines Stelljes
stelljeshamburg@gmail.com

Redaktion Dr. Helge Schröder
dr.helge.schroeder@geschichtslehrerverband.de

Layout Kai D. Röwer, www.ad-roewer.de

In Kooperation mit der Stiftung Orte der deutschen Demokratieggeschichte.

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de

Alle Nachweise beziehen sich auf einen letzten Zugriff im August 2026

08/2026